

Indiskrete Fragen der Schweizer Illustrierten : "diese Antworten von Prominenten können uns gestohlen bleiben!"

Autor(en): **Alves, Katja**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Diese Antworten von Prominenten können uns gestohlen bleiben!»»

Die *Schweizer Illustrierte* gibt sich ehrlich Mühe, ihr eigenes Niveau zu unterbieten. Am Besten gelingt ihr dies beim *Indiskreten Interview* mit Prominenten und jenen, die von den Redaktoren für solche gehalten werden.

VON KATJA ALVES

Beni Thurnheer trägt Sommer und Winter ein langärmeliges Pyjama im Bett, und **FDP-Nationalrat Marc F. Suter** würde nie im Leben ein Affenhirn essen (dem Affen geht es umgekehrt sicherlich genau so). **SP-Nationalrätin Angeline Fankhauser** schimpft mit Vorliebe auf Französisch, und der Luzerner **Indianer Angi Burri** wäre nicht abgeneigt, sich seinen Hintern liften zu lassen.

Wöchentlich erfährt man im *Indiskreten Interview* der *Schweizer Illustrierten*, was man von der nationalen Prominenz noch nie wissen wollte: Ihre intimsten Geheimnisse. Was sie am liebsten essen und trinken, ob sie Schulden haben («Nur die üblichen Geschäftskredite von 3 oder 4 Millionen Franken...») und – ob sie schon mal geklaut haben. Eine Frage, die wohl kaum jemand mit «nein» beantworten kann. Irgendwo, irgendwann, im Schatten einer Überwachungskamera oder wenigstens aus der sprichwörtlichen Guetzlichschachtel.

Nun, so scheint es nichts als natürlich, dass auch Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Unterhaltung schon mal unerlaubt Zugriff haben. Im Gegensatz zum durchschnittlichen Bürger, der morgens früher aufsteht, um seinem Nachbarn die Zeitung zu entwenden, oder zur durchschnittlichen Bürgerin, die dabei erwischt wird,

wie sie ein seidenes Blüschen in der Unterwäsche verschwinden lässt, stehlen Prominente fast ausschliesslich Süswaren. Mit Vorliebe Schoggistengeli. Diese Vergehen finden mit wenigen Ausnahmen in der Vorschulzeit statt. So hat zum Beispiel der **Schiedsrichter Kurt Röthlisberger** als Junge ab und zu ein Schoggistengeli gemopst, und auch **Fussballer Thomas Bickel** konnte als Kind der Versuchung nicht widerstehen. «Fascht e Familie»-**Schauspieler Walter Andreas Müller** war hingegen schon ausgewachsen, als er vor dem Schokoladenregal im fernen Deutschland die Selbstbeherrschung verlor. Aber bei ihm kam es «aus Sehnsucht nach der Schweiz» zu

«Ich klaue lieber, als dass ich indiskrete Fragen beantworte!»»

diesem Fehlgriff, was selbst von einem ausgekochten Kaufhausdetektiv als mildernder Umstand akzeptiert wird. Der **Eishockeyspieler Roman Wäger** bevorzugte das Besondere und stahl zur Abwechslung – ein Sugus, ebenso der **TV-Moderator Flavien Allenspach**, der als Bub einen Kaugummi entwendete. Dafür schämt er sich heute noch fürchterlich (sicher könnte er den Kaugummi zur Linderung seines schlechten Gewissens auch gebraucht noch retournieren). Schlimm war es übrigens auch für die *Schweizer Illustrierte*-**Selbstdarstellerin Paola Felix** (soll in einem früheren Leben mal Sängerin gewesen sein), als sie von ihrer Mutter mit einem weissen Milchschnauz erwischt wurde, nachdem sie in der Küche Schlagrahm genascht hatte. Dass auch sie sich noch an dieses Vergehen erinnert, zeigt wie tief die Wunden des schlechten Gewissens heute noch sind.

Nein, um den moralischen Zustand der Prominenz in diesem Lande braucht man sich wirklich nicht zu sorgen. Kleine Vergehen, kommen zwar vor, werden aber Woche für Woche reumütig gebeichtet. Vielleicht könnte man die prominenten Gewissen auch ohne *Schweizer Illustrierte* erleichtern. Ich würde Nachbestrafungen vorschlagen: Für jedes geklaute Schoggistengeli einen Peitschenhieb.